

Freiheitssymbol oder Bestie aus dem Märchen? Ashausener Forscherin sucht die Wurzeln der Furcht

STEFANIE ENDER

PATTENSEN :: Um die lodernen Mahnfeuer, wie in Fleestedt oder Pattensen, stehen sie und diskutieren über Wölfe – Politiker, Weidetierhalter und Anwohner machen ihren Empfindungen und Befürchtungen bei solchen Gelegenheiten Luft. Unter ihnen steht Dr. Kathleen Schwerdtner Manez und hört ruhig zu. Die promovierte Agrarökonomin beobachtet auf Veranstaltungen wie dieser, wie im Landkreis Harburg und im Heidekreis über Wölfe disku-



Über kein anderes Tier wird derart emotional diskutiert

Dr. Kathleen Schwerdtner Manez, Agrarökonomin und Umwelthistorikerin



Der Wolf ist ein Tier, das polarisiert. Im Landkreis Harburg wächst die Gruppe derer, die sich für eine Bejagung der Tiere stark machen

HA/dpa

tiert wird. Bevor ihre Forschung in die nächste Phase geht, zieht sie Bilanz.

„Über kein anderes Tier wird derart emotional diskutiert“, sagt Dr. Schwerdtner Manez. Das beobachte sie in ihrer eigenen Gemeinde in Stelle und Umgebung. Seit der Rückkehr der Wölfe nach Niedersachsen, sei hier die Angst gewachsen: „Die Menschen denken, mit dem Wolf kommt die Wildnis zurück“, sagt die 42-jährige Forscherin, die mit dem Thema Wolf quasi groß geworden ist. „Mein Großvater hat vermutlich gesehen, wie die ersten Wölfe von Polen über die Neiße nach Deutschland geschwommen sind“, sagt die gebürtige Görlitzerin. Bevor die Tiere sich in Niedersachsen ausbreiteten, siedelten sie nämlich in ihrer Heimat in Ostachsen.

„Ich will wissen, worauf diese Angst basiert“, sagt sie entschlossen. „Denn was nutzt es, zu wissen, wieviel Prozent der Menschen dafür und dagegen sind, wenn wir nicht wissen, warum das so ist.“ Als Umwelthistorikerin interessieren sie besonders, welchen Einfluss Mythen und Märchen haben: „Zum Einen ist der Wolf ein Symbol für Freiheit, Indianer und Wildnis, auf der anderen Seite ist er der böse Isegrim aus den Märchen der Gebrüder Grimm. Auch das Bild der nährenden Wolfsmutter kennen wir, wie in dem römischen Gründungsmythos mit Romulus und Remus“, sagt Dr. Kathleen Schwerdtner Manez.

Um den kulturhistorischen Wurzeln der Wolfsangst auf den Grund zu

gehen, bewegt sie sich auf Veranstaltungen, wie dem Mahnfeuer in Pattensen. Seit Januar ist diese bereits die vierte in den Landkreisen Harburg und Heidekreis, die sie besucht.

„Ich schaue, wer etwas sagt, wie die Menschen diskutieren und welche Gesprächsmuster wiederkehren“, erklärt sie gelassen das Programm ihrer Forschung. Im Schafwollpullover steht sie neben Landtagsabgeordneten und solchen, die es werden wollen. Sie stellt kaum Fragen, sondern hört zu, was hier gesagt wird. Auch den Weidetierhaltern, die das Mahnfeuer organisierten, widmet sie Aufmerksamkeit. Ab und an schreibt sie kurze Notizen in ihren Block. „Ich beobachte die Menschen und frage mich anschließend ganz sachlich nach den Gründen ihrer Emotionen“, erklärt die Agrarökonomin.

Wer darf entscheiden, ob der Wolf hier her gehört?

In der Tradition der Grounded Theory, einer Methode aus der qualitativen Sozialforschung, führt sie zunächst Beobachtungsprotokolle, aus denen sie eine Theorie ableitet. Diese ist Grundlage für die Fragen, die sie bisher für ihre Studie formuliert hat. „Ich möchte wissen, ob die Angst der Menschen historisch be-

dingt ist. Außerdem interessiert, ob der Wolf hier zur Kulturlandschaft gehört und wer darüber entscheiden darf“, erklärt sie. Mit diesen Fragen im Hinterkopf hat sie mittlerweile schon Fragebögen entwickelt. Mit diesen wird sie in die zweite Forschungsphase gehen und Interviews führen. „Ich werde wahr-

scheinlich erst einmal auf die Jäger zu gehen“, sagt Dr. Kathleen Schwerdtner Manez.

Beginnen wird sie in ihrer Wahlheimat Ashausen. Das spart Reisekosten. Denn die Unabhängigkeit ihrer Forschung will Dr. Schwerdtner Manez dadurch sicher stellen, dass sie nicht von

Naturschutzorganisationen finanziert wird.

„Bei einer Wahrnehmungsstudie ist das Thema Finanzierung sehr schwierig, wenn die Studie an keine Universität angeschlossen ist“, sagt sie. Über Unterstützung durch eine interessierte, neutrale Stiftung würde sie sich freuen.

Zur Person

Zunächst studierte Kathleen Schwerdtner Landschaftsökologie und Naturschutz an der Universität Greifswald und promovierte 2008 an der Martin Luther Universität Halle-Wittenberg. Sie promovierte über die Umsetzung von Artenschutz.

Auf mehreren Forschungsreisen nach Südostasien untersuchte sie unter anderem das Aussterben von Perlenfischern auf Java und Ökotourismus in Vietnam. Die Humanökologin und Umwelthistorikerin veröffentlichte bereits etliche wissenschaftliche Artikel in Fachzeitschriften. Info: www.placenature-consultancy.com. (end)

Aktionsplan gegen Riesen-Bärenklau

Gemeinde Rosengarten will die Pflanzen zurückdrängen und sucht dafür Hilfe

ROSENGARTEN :: Invasive Pflanzen drücken andere Gewächse zur Seite und lassen ihnen kaum noch Platz. Aktuell breiten sie sich in der Gemeinde Rosengarten immer weiter aus. Dazu gehört beispielsweise der Riesen-Bärenklau und der Staudenknöterich. Wo die Pflanzen wächst, ist kaum noch Platz für andere. Diese haben kaum noch Möglichkeiten, sich weiter zu entwickeln. Zudem gefährdet der Riesen-Bärenklau die Gesundheit. Der Pflanzensaft ist phototoxisch. Bei Hautkontakt kann es zu Verbrennungen kommen – insbesondere, wenn zusätzlich Sonnenlicht auf die Haut trifft. Dann können im Extremfall sogar Verbrennungen zweiten Grades auftreten.

Deshalb setzen sich jetzt CDU und FDP dafür ein, die Ausbreitung der Pflanzen zu stoppen. „Die Gemeinde Rosengarten bekämpft zwar diesen Pflanzenwuchs an Straßen, Wegen und auf Plätzen“, sagt Axel Krones, Pressesprecher der CDU. „Doch die Ausbreitung kann durch diese Maßnahmen allein nicht erfolgreich eingedämmt werden.“ Denn zugleich kommt es auf anderen Flächen, wie etwa an Feldrän-

dern, zu ungehindertem Wachstum, da jede Pflanze zwischen 10.000 und 50.000 Samen bildet. Diese werden durch Wind und Wasser weit gestreut und sorgen für schnelle Verbreitung. „Das gilt es zu vermeiden.“



Ein Gärtner gräbt Riesen-Bärenklau aus

picture-alliance/ dpa/Fabian Matzerath

CDU und FDP setzen sich dafür ein, Maßnahmen zur regelmäßigen Bekämpfung der Pflanzen zu ergreifen, um so die Ausbreitung zu stoppen. Rosengartens Bürgermeister bestätigt, dass diese aggressiven Verdränger ein Problem seien. „Eine Bekämpfung darf man aber nicht isoliert betrachten“, sagte Dirk Seidler. „Wenn wir nur als Gemeinde die Pflanzen zurückdrängen, hat es eine begrenzte Wirkung. An anderer Stelle können sich die Pflanzen weiter ausdehnen. Wir können ja nicht einfach auf die Grundstücke von Privateigentümern oder Landwirten gehen.“

Das sehen CDU und FDP genauso. „Einzelaktionen bringen hier nicht den durchschlagenden Erfolg. Es sind mehrjährige gemeinsame Maßnahmen zu beschließen“, sagte Krones.

Deshalb spricht sich die Gruppe CDU und FDP dafür aus, sowohl die Landwirtschaft als auch den Landkreis Harburg, der für die Kreisstraßen zuständig ist, in einen Aktionsplan einbinden. Zunächst soll sich der Ausschuss für Umwelt, Verkehr und Naherholung der Gemeinde Rosengarten mit dem Thema befassen. (bwil)

Woher kommt die Angst vorm Wolf?

Galaxy J3 (2017) Galaxy S8 iPhone 8

NEUE FLAMME ZUM FEST!

Die neuen Smarten im Alles-Flat-Tarif.

Jetzt sichern im EWE ServicePoint, im Partnership für Telekommunikation, unter der kostenlosen Hotline 0800 4408800 oder auf www.ewe.de

1) Für Privatkunden bis 31.01.2018 in folgenden Kombinationen im Tarif Mobil L: Samsung J3 2017 mtl. 19,95 €, Samsung Galaxy S8 mtl. 34,95 € und Apple iPhone 8 64 GB mtl. 44,95 €, zzgl. je einmalig 1 €. Mindestlaufzeit 24 Monate Internet-Flat mit 2 GB Datenvolumen bei max. 21,6 Mbit/s, danach Drosselung auf max. 64 Kbit/s, inkl. Telefon- und SMS-Flat für Standardgespräche und -SMS in nat. Mobilfunk- und Festnetze. Inklusivvolumen können nicht in den Folgemonat übernommen werden. Preis nach 24 Monaten: 29,95 €. Anschlusspreis einmalig: 25 €. Das iPhone 8 und iPhone 8 Plus sind nur mit einer entsprechenden SIM-Karte im Netz Vodafone nutzbar. Erne. Entsperrung ist erst 24 Monate nach Kauf möglich. Alle Preise inkl. 19 % MwSt. Irrtümer und Druckfehler vorbehalten. EWE TEL GmbH, Cloppener Straße 310, 26133 Oldenburg

Büchereien in Seevetal machen eine Winterpause

SEEVETAL :: Über die Weihnachtsfeier und zwischen den Jahren macht die Bücherei Seevetal eine Winterpause. Darauf weist die Gemeinde Seevetal hin. Die letzten Öffnungstage in diesem Jahr sind in den Zweigstellen Maschen und Fleestedt Dienstag, 19. Dezember, und in Hittfeld Mittwoch, 20. Dezember. Am Donnerstag, 21. Dezember, hat die Zentralbücherei in Meckelfeld das letzte Mal in diesem Jahr ihre blauen Türen geöffnet. Im neuen Jahr öffnen die Büchereien wieder zu den jeweils gewohnten Öffnungszeiten: In Meckelfeld am Dienstag, 2. Januar, in Hittfeld Mittwoch, 3. Januar und in Maschen und Fleestedt Donnerstag, 4. Januar. Im Internet kann die Bücherei unter www.buecherei-seevetal.de besucht werden. Alternativ lassen sich jederzeit und ortsunabhängig über die Onleihe www.nbib24.de digitale e-Books, e-Audios und e-Papers ausleihen.

In Neu Wulmstorf wird der Weihnachtsmann aus dem Schlaf geholt

NEU WULMSTORF :: Ganz einfach ist es nicht, den Weihnachtsmann in Neu Wulmstorf aus seinem tiefen Schlummer zu holen. Die Neu Wulmstorfer müssen ordentlich Krach machen, damit er rechtzeitig zum ersten Advent munter ist. Zu diesem Spektakel lädt die Freiwillige Feuerwehr für Freitag, 1. Dezember, 17.30 Uhr, auf dem Rathausplatz, Bahnhofstraße 39, in Neu Wulmstorf ein. Der Förderverein der Ortswehr Neu Wulmstorf bittet viele kleine und großen Besucher um Unterstützung, um den Weihnachtsmann aus den Träumen zu holen. Nach dem erfolgreichen Wecken holt die Freiwillige Feuerwehr den Weihnachtsmann mit der Drehleiter „vom Himmel“. Dann wird die Weihnachtsbeleuchtung angeschaltet. (bwil)

ANZEIGE